

**Unkorrekt**

HEINZ SICHROVSKY

**Greta verräumt!**

Was ich kürzlich erschrocken bin! Ganz fertig war ich, wollte mein Herzensprojekt „Vertrottlung des Erdballs“ sogar stilllegen: Drohte doch nichts Geringeres als der Zusammenbruch der englischen Filiale, die sich seit Jahren als heimliche Weltzentrale bewährt hat! Wie das? Die Universität Winchester hat nach „Studierendenprotesten“ Greta Thunbergs lebensgroße Bronzestatue vom Hauptportal in einen dunklen Hinterhof verräumt. Solche lichten Momente, dachte ich, sind für die Weltvertrottlungsbewegung existenzbedrohend! Dabei hatte doch die britische „Studierendenschaft“ stets verlässlich gegen die kolonialistischen Unholde Mozart und Beethoven, gegen den diskriminierenden Chorgesang nach Noten und gegen Shakespeares Compliance-Verfehlungen demonstriert. Das Denkmal für einen verhaltenskreativen Teenager markierte da den triumphalen Höhepunkt der Vertrottlung.

Und jetzt soll die Ehrendoktorin der theologischen Fakultät Helsinki, Gnadenmutter aller islamistischen Schlächter und Vergewaltiger, plötzlich in Ungnade sein? Die Entwarnung folgte unverzüglich: Es geht gar nicht gegen Greta, deren Reichsparteitagsaktivitäten im Protestschreiben nicht einmal erwähnt werden. Das Geld für die Statue wäre nur besser Umweltprojekten zugutegekommen. Auch soll in der Mensa „kein klimabelastendes Rindfleisch“ mehr verkocht werden. Ach so! Auf meine insularen Paarhufer ist eben doch Verlass. Oder, wie der Akademiker sagt: *ad multos anos.*



Fotos: TVB Ischgl, Markus Gassler/Fotomontage



MARKUS GASSLER

**Tiroler Politik kurz notiert**

Manfred Furtner (li.) und Josef Falkner wundern sich über die Prügel, die dem Tourismus ständig in den Weg gelegt werden.

# „Politik arbeitet leider gegen den Tourismus!“

Viel zu wenige Saisoniers, Prügel für Pensionisten, die arbeiten wollen, überbordende Bürokratie & selbstverschuldete Inflation

**D**en Touristikern platzt in Anbetracht der aktuellen Lage im Land wieder einmal der Kragen. „Wir haben eine durchaus gut gebuchte Saison. Die Nachfrage zum Skifahren ist nach wie vor sehr hoch, die Schneelage bestens. Doch die fehlenden Mitarbeiter führen zu immer gravierenderen Einschränkungen in der Hotellerie und Gastronomie. Die notwendige Dienstleistung, die ein Gast im Urlaub erwartet, ist kaum noch zu erbringen. Inhaber und Familien, die die Betriebe führen, sind oft am Limit. Entspricht das noch der Tiroler Gastlichkeit?“, fragen sich der Ötztaler Touristiker **Josef Falkner**, Präsident der Tiroler Tourismusvereinigung (TTV) und sein Vize vom Achensee, **Manfred Furtner**, der auch Obmann der Österreichischen Hotelliervereinigung (ÖHV) in Tirol ist. Mit ihrer Meinung sind die beiden kritischen Touristiker längst nicht mehr alleine.

Doch die Politik scheint

dies, so das Duo weiter, komplett zu ignorieren. „Man hat das Gefühl, sie arbeitet gegen den Tourismus. Vor jeder Saison zeigt sich dasselbe Bild: Die jährlich erbetelten Kontingente für Mitarbeiter aus Drittstaaten gleichen einem Almosen und werden nicht ernst genommen. Selbst dem Staat gehen da Millionen Euros an Steuern verloren“, ärgert sich Falkner. Was zu tun ist? „Der Arbeitsmarkt gehört geöffnet! Wer einen Arbeitsplatz nachweisen kann, hat für diese Zeit automatisch eine Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen“, so Furtner.

Und dann wären da auch noch die Pensionisten. „Jene, die freiwillig arbeiten möchten, dürfen nicht bestraft werden. Das heißt: Die wohlverdiente Pension darf nicht versteuert werden! Solange wir all jene im Staat mit Mindestsicherung fürs Nichtstun finanziell absichern, wird der Arbeitsmarkt damit geschwächt und uns alle kostet das viel Geld“, sind sich

Josef Falkner und Manfred Furtner einig.

Auch das Thema Bürokratie brennt seit gefühlt ewigen Zeiten unter den Nägeln – und es wird immer noch aufwendiger und teurer für die Unternehmen, wenn alles, was vorgeschrieben wird, eingehalten wird. „Der Unternehmer steht täglich vor dem Problem, Gesetze zu brechen“, sind die Touristiker überzeugt. Das spiele auch in die aus ihrer Sicht selbst verschuldete Teuerung hinein: In keinem anderen europäischen Land ist die Inflation derzeit so hoch wie in Österreich: 2023 lag sie im Schnitt bei 7,8%, in der EU bei 2,9%. Die Schweiz und Italien liegen gar unter 2% bzw. 1% Inflation. „Wenn die Politik nicht umgehend auf diese Probleme reagiert und sich stattdessen nur mit sich selbst beschäftigt, ist ein enormer wirtschaftlicher und immaterieller Schaden nicht mehr abzuwenden“, sind Falkner und Furtner überzeugt.